



BILDUNG BESIEGT ARMUT

Mehr als ein halbes Jahr waren die Schulen in Rumänien Corona-bedingt geschlossen und auch heute noch gestaltet sich der Unterricht vielerorts schwierig. Besonders für Kinder aus sozial benachteiligten Familien ist das Jahr fatal. Wer das Schuljahr im Lockdown nicht geschafft hat, braucht vielfach Unterstützung. Die Pater-Berno-Stiftung hilft Kindern in Rumänien mit Lernhilfe und Schulmaterialien und unterstützt sie und ihre Familien mit Essens- und Hygienepaketen, denn: Bildung kann den Armuts-Kreislauf durchbrechen!

Cosmina macht einen Luftsprung: Endlich darf sie wieder in die Schule! Hätte ihr jemand vor einem Jahr gesagt, dass sie sich einmal auf den Unterricht freuen würde – die Elfjährige hätte den Kopf geschüttelt und wohl lauthals gelacht. Doch nach einem halben Jahr Corona-bedingter Schulschließungen ist die Freude der Schulkinder in Rumänien groß.

Für Kinder wie Cosmina, die mit ihren Eltern und der Schwester in einem bescheidenen Häuschen im Dorf Bacova lebt, bedeutet Schule auch ein bisschen heile Welt. Seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie hat ihr Vater seinen Job verloren und bringt die Familie so gut es geht als Tagelöhner durch. Weil Cosminas Schwester mehrfach behindert ist, braucht sie viel Pflege seitens der Mutter. So ist das Geld für das Allernotwendigste immer mehr als knapp.

Verstärkte Armut durch COVID-19

Das Covid-19-Virus betrifft Menschen auf der ganzen Welt – aber nicht überall im selben Ausmaß. In Rumänien als zweitärmstem Land in der EU lebt jeder vierte Mensch unter der Armutsgrenze, und von den rumänischen Kindern ist gar jedes zweite von Armut betroffen. Zwar gibt es immer wieder Reformbestrebungen der Regierung, doch auch noch im Jahr 2020 sind tausende rumänische Haushalte ohne Stromanschluss, gibt es hunderte Dörfer mit fehlender Kanalisation, und gar ein Drittel der Bevölkerung des 20-Millionen-Landes lebt ohne Anschluss an Fließwasser. Im Zuge staatlicher Hilfsmaßnahmen wurde das Mindesteinkommen zwar auf umgerechnet 285 Euro im Monat erhöht, doch bei den aktuellen Benzinpreisen (die zu den höchsten in der EU zählen) und steigenden Lebenskosten bleiben die Ärmsten trotz allem arm.



Strahlende Gesichter auf dem Weg zur Schule: Die Coronakrise hat in Rumänien für ein halbes Jahr den Unterricht verhindert. Nun geht es endlich wieder – aber unter erschwerten Bedingungen.

Eine Viertelmillion „Allein-Zuhause-Kinder“

Besonders dramatisch ist die Situation der Kinder, die in Armut zurückbleiben, während Mutter und Vater weit weg von zu Hause arbeiten müssen. Ihnen kann in Zeiten des so genannten „Home-Schooling“ niemand bei den Hausaufgaben helfen. 100.000 Schülerinnen und Schüler können auch derzeit nicht zur Schule gehen, weil immer wieder Schulen wegen an Corona erkrankten LehrerInnen schließen. Während in gut entwickelten EU-Ländern wie Deutschland oder Österreich der Unterricht auch über Internet vonstatten gehen kann, haben es Schulkinder in Rumänien ungleich schwerer: Die wenigsten Eltern sind mit Laptop oder leistungsstarkem Handy ausgestattet, und oft können Eltern aus sozial benachteiligten Familien selbst weder schreiben noch lesen.

Lernen im Schichtbetrieb

Schon bei uns waren längst nicht alle nötigen Voraussetzungen für ein effektives "Home-Schooling" gegeben – in Rumänien stießen Eltern, Lehrer und Schüler schnell an ihre Grenzen. Keine Lernunterstützung, zu wenig zu essen, ein kalter, nasser Raum: Auch Cosmina hatte während der Schulschließung mit diesen Problemen zu kämpfen. Gott sei Dank hat seit

In der Kindertagesstätte in Bakova wird im Zweischicht-Betrieb gearbeitet. Dort erhalten täglich rund 40 Kinder Lernbetreuung und Hygienepakete – alles Dinge, die sich ihre Eltern nicht leisten können.



Keiner wird vergessen – für Pater Berno Rupp galt dies ganz besonders auch für die Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen.

Herbst die Kindertagesstätte in Bakova wieder geöffnet, wo Bildung und Unterstützung groß geschrieben sind. Ein warmer Ort, nahrhaftes Essen und Erwachsene, die den Kindern beim Lernen und beim Erwachsenwerden helfen – das alles finden täglich etwa 40 Kinder hier. Corona-bedingt wird in der Kindertagesstätte in der Nähe von Temeswar derzeit in zwei Schichten unterstützt: Wer vormittags Schule hat, isst und lernt am Nachmittag und umgekehrt.

Neben Essen und Lernbetreuung bekommen die Kinder in der Tagesstätte auch Mund-Nasenschutz-Masken und Desinfektionsmittel mit. Beides ist in Rumänien sehr teuer und muss von Schulkindern eigenständig zum Unterricht mitgebracht werden. Für Eltern, die kein regelmäßiges Einkommen haben, kann selbst das zum Problem werden – schließlich kostet ein Mund-Nasenschutz mit umgerechnet 50 Cent in etwa gleich viel wie ein Laib Brot. Und noch etwas gibt es in der Kindertagesstätte: Hygiene- und Essenspakete und warme Kleidung gegen die Kälte. Für Kinder wie Cosmina und ihre Familie bedeutet das mehr als nur Verpflegung und etwas zum Anziehen: Nothilfepakete entlasten die Erwachsenen und tragen entscheidend dazu bei, dass Familien in materiellen Nöten ihren Kinder Bildung ermöglichen können.

So können Sie helfen

Vom Mund-Nasenschutz bis zum Essenspaket - die Coronakrise trifft wie immer die Schwächsten: Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Unterstützen Sie unsere Hilfen für diese Kinder in Rumänien - auf dass alle trotz Krise die gleichen Chancen haben.

3 Liter Desinfektionsmittel € 36,-

Lebensmittelpakete für 5 Familien € 60,-

Wöch. Bruttolohn einer Sozialpädagogin € 151,-

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Ein herzliches Grüß Gott,
liebe Freundinnen und Freunde!

Kinder stiften Bleibendes. Sie geben der Welt die Grundmelodie des Lebens, sie spielen in Dur und Moll und sind die besten Dirigenten. Kinder können staunen. Sie können ungeduldig, fordernd und dankbar



zugleich sein, schlau, ehrlich und sagen meist die Wahrheit so, wie sie uns Erwachsenen nicht schmeckt.

Wir Erwachsenen gehen davon aus, dass wir die Vorbilder sind. Jesus dreht aber unsere Blickrichtung um. Kinder sind so etwas wie unsere Lehrmeister, gerade auch im Glauben! Nicht, weil sie so lieb und herzlich, sondern so unverbraucht, unverdorben und spontan sind, gelten sie als groß – als Maß für die Weite des Lebens und des Glaubens.

Gott ist in Jesus ein Kind geworden, das feiern wir an Weihnachten. Der erwachsene Jesus legt uns ans Herz: Kinder sind Vorbilder auch für unseren Glauben. Für Menschen wie sie schlägt das Herz von Gott, weil sie sich beschenken lassen. Für Menschen wie sie steht das Reich Gottes offen.

Danke, dass Sie sich den Geist des Kindseins bewahrt haben und ein großes Herz für Kinder haben. Danke für alle wärmende Liebe, die Sie in dieser kalten Zeit schenken! Möge tiefe Freude und Friede Ihr Herz erfüllen.

P. Josef Wonisch SDS

Pater Josef Wonisch SDS
Superior und Provinzial

In Deutschland und in Österreich gibt es die Möglichkeit, dass Spenden steuerlich berücksichtigt werden können.

Anfragen richten Sie an das Büro in München oder an die Caritas Graz-Seckau.

Spendenkonto **Österreich:** Caritas Diözese Graz-Seckau
Spendenkonto **Italien:** Caritas Diözese Bozen-Brixen

IBAN: AT37 2081 5000 0462 0647
IBAN: IT12 R058561 1601 050571 00032

Bitte verwenden Sie bei allen Überweisungen das Kennwort "Pater Berno Stiftung"

SELIGSPRECHUNG

Pater Jordan

Am 15. Mai 2021 wird in Rom die Seligsprechung des Gründers der Salvatorianer, Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, stattfinden. Wer sich nicht nur dem sozialen Engagement in Rumänien, sondern dem Charisma der Salvatorianer und Salvatorianerinnen verbunden fühlt, ist herzlich eingeladen, an diesem Ereignis teilzunehmen.

Informationen über Angebote gemeinsamer Anreise und Übernachtung können Sie von jedem Ordensmitglied bekommen oder unter:

info@salvatorianer.de



Aus dem Kloster

Im Salvatorianerkloster in der Temeswarer Elisabethstadt sind große Veränderungen im Gang. Wie nicht wenigen bekannt ist, ist das Klostergebäude beinahe hundert Jahre alt. Nach seiner Rückgabe an den Salvatorianerorden wurde es von Pater Berno Rupp und seinen HelferInnen renoviert und modernisiert nach Maßgabe der damaligen finanziellen und technischen Möglichkeiten.

Heute, mehr als zwanzig Jahre später, wären weitere umfassende Erneuerungsmaßnahmen notwendig. Auch in der Pater-Berno-Stiftung wurden schon Diskussionen geführt, wie eine sinnvolle zukünftige Nutzung des Gebäudes aussehen könnte. Nun hat sich die Gelegenheit ergeben, dass die Diözese das zentral und nicht weit von etlichen Universitätseinrichtungen gelegene Gebäude gern als Wohnheim für StudentInnen nutzen würde. Ein großer Teil der Räumlichkeiten wurde also zu diesem Zweck in die Verantwortung der Diözese übergeben.

Im Salvatorianerkloster verbleiben noch drei Gästezimmer mit insgesamt sieben Betten. Das Haus in der Odobescu-Straße, in welchem die Salvatorianerinnen gewohnt haben, wird als kleines Gästehaus adaptiert. Es werden dort ca. 15 Gästebetten zur Verfügung stehen. Eine Küche ist vorhanden. Das Haus kann in Zukunft kleinen Gruppen auf der Basis von Selbstverpflegung dienen. Es wird also weiterhin möglich sein, die Projekte der Pater-Berno-Stiftung in Augenschein zu nehmen und dabei im Kloster zu Gast zu sein. Notfalls hat auch die Caritas Temeswar einige Gästezimmer.

Da die Beherbergung von Gästen auch unabhängig von der Corona-Epidemie in Zukunft eine geringere Rolle spielen wird, ist keine eigene Beauftragte für den Gästebetrieb mehr erforderlich. Die früher angegebene Telefonnummer für die Anmeldung von Gastaufenthalten ist nicht mehr gültig. Wer im Kloster übernachten möchte, wende sich bitte an Pater Márton Gál (Tel.: 0040 726 520542).

Ein Großteil der Klosterräume wird zukünftig von der Diözese genutzt werden.

Die Beherbergung bleibt aber aufrechterhalten.



Impressum:

Salvatorianerkolleg Pater-Berno-Stiftung Caritas Graz-Seckau
Str. 1 Decembrie 1 Agnes-Bernauer-Str. 181 Grabenstraße 39
RO-300231 Timisoara D-80687 München AT-8010 Graz

www.pater-berno-stiftung.de mail@pater-berno-stiftung.de